

## Prozesserklärung: Castor und Finanzamt -besetzung

Zur Anklage wegen gefährlichen Eingriffs in den Schienen und Straßenverkehr und Hausfriedensbruchs nehme ich wie folgt Stellung:

Ich werde hier Angeklagt, mich an Aktionen gegen den Castor 2011, also auch Atomkraft, und an einer Hausbesetzung in Hamburg-Altona beteiligt zu haben.

Ich schreibe aus einer deutsch-, *weiß-*, auch-männlich sozialisierten, nicht-körperlich-behinderten, dünnen, *trans\*femininen-weder-mann-noch-frau*, erwerbslosen, ohne Abitur und Uni geprägten Position, kenne Mobbing -erlebnisse in der Schule auch nicht-geoutet-sein und kenne auch Einsamkeit nach Untersrückungserfahrungen. Ich kenne Menschen die mich jetzt hier unterstützen. Wie wäre ich jetzt sonst in welcher Lage?

Wer hört mir hier warum zu?

In Zeiten gesellschaftlicher Isolation durch Unterdrückung, die immer größer zu werden scheint, stellt sich mir die Frage: Warum wird sich weiter solidarisiert?

Warum gibt es überhaupt noch Protest, wie im Wendland?

Doch warum fällt es einigem leichter für ihre Rechte zu kämpfen und warum ist das kein Thema?

Warum handelt das Gericht fast, als wären alle gleich?

Behandelt sie aber Unterschiedlich, Stichwort: Fahrkartenerschleichung und Steuerhinterziehung?

Was würden wohl die Leute im Gefängnis, keine 100 -meter von hier entfernt, an dieses Gebäude angeschlossen, hierzu denken, sagen und hoffen?

Was ist mit den Widerstandskämpfer\*innen, die in diesem Gebäude im Nazideutschland ermordet wurden? Frauen\* auf noch entwürdigendere Art und Weise?

Wen von uns interessiert das?

Und wem von uns läuft ein kalter Schauer über den Rücken?

Warum befindet sich hier jetzt ein deutsches Gericht und ein deutscher Knast?

Warum erzählte mir ein Freund von psychischer Gewalt hier im Knast? Vor einem Jahr?

Warum werden Menschen hier ehren in Untersuchungshaft gesperrt, weil sie nicht *weiß* sind?

Und\_oder keinen Pass haben?

Warum ist das Thema Anti\_Atom wieder mal kaum Thema?

Warum wird mancher Protest bestraft, wenn darauf doch eindeutig eine Versprechung folgt, wie die der Beendigung der Castortransporte ins Wendland?

Versprechungen nach dem längstem Stoppen des Castortransportes aber heimelig noch die letzten geschnappten Protestierenden verurteilen?

In den Parteistandpunkten wird von Demokratie gesprochen, wirksam scheint dafür vielfältiger Protest. Doch wer kann wie und wo auf die Straße gehen? Wem wird zugehört?

Wer wird warum als Expert\*in gelabelt? Wer denkt warum, über den Dingen zu stehen?

Hier in Hamburg, durch den Hafen finden fast täglich Atomtransporte statt.

Warum ist das kaum Thema?

Warum finden so viele den Blick auf den Hamburger Hafen romantisch?

Die Rüstungsindustrie auf die wir blicken und nur über die Lichter staunen?

Blenden die Vergangenheit des Nationalsozialismus aus und die Beteiligung Bloom und Voss' an der Shoa?

Das Dock an dem gerade ein Urantransport verladen wird und wir die Silhouette des Krans bewundern?

Ich wüsste nicht mehr wo ich hinschauen könnte, um ein Bild zu sehen, was unbelastet ist.

Unbelastet von Ausbeutung in der Industrie, von Leistungsgesellschaft, von unbeschreiblicher Vergangenheit.

Warum denke ich oft, ich komme nur klar wenn ich ausblende und verdränge?

Warum wurde ich über 40 Stunden in Gewahrsam genommen, präventiv, 'vor mir selbst geschützt'?

Warum gruselt mich diese Formulierung und warum wurde längere Präventivhaft offiziell abgeschafft? Warum wurde mir eine Verteidigung vor dem Haftrichter verwehrt?

Warum wurde ich angeschrien, weil ich oft auf die Toilette wollte, eine schwachen Blase habe?

Warum habe ich Ausschlag bekommen, der erst nach einem halben Jahr wegging und bis heute Narben hinterlässt?

Wurden meine psychischen Narben miteinkalkuliert? Warum das Wort „Verhältnismäßig“?

Am Ende musste ich die Ingewahrsamnahme auch noch vorerst bezahlen.

Warum wird mal wieder ein Haus, leidenschaftlich besetzt, mit Träumen, Ideen, Wünschen und Versuchen sofort geräumt?

Autonomes Zentrum Altona wurde es genannt, Nähe zum Viertel gesucht und Stellung bezogen.

Leerstand wird zum Beispiel immer größer und Wohnraum knapper.

Ich kenne die Situation, keinen Schlafplatz zu haben, durch die kalten Straßen Hamburgs zu irren, wenn auch nur für Tage. Wie es länger ist erfuh ich nie. Wer wird hier nicht gehört?

Wie stets mit ihnen? Staatsanwält\*in? Richter\*in? Protokollant\*in? Verteidigerin, Zuschauer\*in?

Wie denken wir über solche Themen und welche Erfahrungen mussten wir machen?

Wie viel Zeit nehmen wir uns dafür?

Welche Erlebnisse brauchen wir, um uns über unsere Privilegien und Diskriminierungen bewusster zu werden?

Die Idee des Autonomen Zentrums Altonas schien besonders als Stadtteilzentrum gedacht. Kennt ihr auch den Wunsch danach? Gemeinsame Utopien, alltägliche Auseinandersetzungen zum Beispiel mit Miete oder Eltern-sein teilen zu wollen?

Einen Umgang gemeinsam zu finden und den Versuch, als ein Projekt aufzustehen, sich um-zuschauen, eigene Hierarchien aufzudecken und zu versuchen, sie Abzubauen?

Diese Luft zu schnuppern wird durch den Druck, viel Geld für Miete und mehr machen zu müssen, ungemein erschwert.

Warum taucht das in keiner Zeitung auf? Warum nur Angst-mache, aber kein ermutigen zum Angst haben dürfen? Wo sind da welche Emotionen und zu welchem Umgang wird ermutigt?

Was hat der Frust und die Abgestumpftheit der besoffenen deutschen Massen damit zu tun?

Inwiefern sind diese teil der Medien? Gibt es Neutralität? Wer behauptet das von sich?

Sind wir alle Zahnräder? Sind wir nur Zuschauer\*innen?

Es könnte ein Wunder sein, dass immer noch Häuser besetzt werden.

Es könnte ein Wunder sein, dass Menschen z.B. beim Castor Suppe kochen, sie umsonst an Protestierende ausgeben und danach abwaschen. Das Schlafplatzbörsen, Unterstützungs- und Awarenessgruppen, emotionale erste Hilfe, Ermittlungsausschüsse organisiert werden. Das Lesekreise, Selbstorganisation existiert. Das queer-feministische Umgangsweisen entwickelt werden, das Leute versuchen, sich zu hinterfragen, zu Erinnern, Kritik anzunehmen, für sich zu kämpfen und sich zu solidarisieren und zu verbünden.

Das Hoffnung existiert; oder nichts anderes bleibt?

Ich möchte auch im Gericht nur mit dem Pronomen "er\*sie" angesprochen werden.

Das bedeutet zum Beispiel „der\*die Beschuldigte\*r“, wobei das geschriebene Sternchen als kleine Pause ausgesprochen wird. Das fordere ich ein und ist mein Recht.

Leider existiert mein Geschlecht in der BRD rechtlich (noch) nicht.

Die Kampagne "Dritte Option" setzt sich dafür rechtlich ein.